CSU zeichnet treue Mitglieder aus

JAHRESVERSAMMLUNG Landtagsabgeordneter Gerhard Hopp erörterte zahlreiche Themen.

LAM. Ortsvorsitzender Konrad Kellner rekapitulierte bei der Hauptversammlung der CSU am Mittwochabend im Gasthof Stöberl die Geschehnisse seit der letzten Zusammenkunft. Bürgermeister Paul Roßberger blickte auf die jüngsten Entwicklungen beim Pumpspeicherwerk „Johanneszeche" zurück. Mittlerweile sei ein einstimmiger Beschluss im Gemeinderat pro Bürgerentscheid ergangen, der am Sonntag, 26. Juli, die Bürger zur Urne bittet. Die Abstimmung sei zum ROV notwendig, um die Haltung des Marktes Lam zu erfahren.

Die drei Lamer-Winkel-Gemeinden haben ihre Zusammenarbeit im Tourismus forciert. Hemmschuh bei der Vermietung sei noch immer die geringe Online-Buchbarkeit von zehn Prozent der Quartiergeber. Auch mache sich bei manchen Anbietern ein Investitionsstau bemerkbar. Im Osserbad soll in die Saunen investiert werden. Sobald der Baubeginn beim FFW-Haus in Engelshütt erfolgt ist, erwarte die Kommune mit viel Eigenleistung einen raschen Baufortschritt.

„Die Behördenverlagerung ist auch ein Signal für die Wirtschaft", so Landtagsabgeordneter Dr. Gerhard Hopp. Selbst Weltfirmen sähen sich dazu ermuntert, in die Fläche hinauszugehen. „Wir haben im Landkreis Cham mittlerweile 2500 tschechische Arbeitnehmer (mehr als das gesamte Bundesland Sachsen) und trotzdem Vollbeschäftigung. Die tschechischen Freunde tragen zu unserem Aufschwung bei", ließ Hopp durchblicken.

Einen Vorteil gegenüber den Städten hätten ländliche Regionen bezüglich der Beiträge für die Kitas. „Wir haben flächendeckend im gesamten Landkreis in wenigen Jahren Gewaltiges geschafft", kam Hopp auf die vielen Krippenplätze zu sprechen. Auch die Ganztagesbetreuung an den Grundschulen solle forciert werden. „Bei der Vereinbarung von Familie und Beruf braucht sich der ländliche Raum nicht verstecken", war sich der MdL sicher.

Forderung von SPD und Grünen

Im Sozialausschuss forderten die Kollegen von SPD und Grünen stets, das Betreuungsgeld und das Landeserziehungsgeld abzuschaffen, weil sie die Vorstellung hätten, dass jedes Kind die Kinderbetreuung wahrnehmen solle. Hier sei die CSU strikt dagegen. „Wir wollen die Wahlfreiheit belassen. Jeder soll es selber entscheiden", findet der Familienvater, der auch einiges gegen die Homo-Ehe einzuwenden hat. „Wir dürfen den Auftrag und die Stellung der Familie im Grundgesetz nicht vergessen. Zielsetzung der Ehe ist, Kinder zu gebären", machte der Gast bewusst. Deutschland sei in der westlichen Welt das Land, das trotz der Kinderförderung nach wie vor die wenigsten Buben und Mädchen auf die Welt bringe. „Das liegt auch an der Akzeptanz Kindern gegenüber", machte der MdL klar.

Vor zwei Jahren habe noch keiner über das Thema Flucht, Vertreibung und Asyl gesprochen. Jetzt beschäftige es die Leute jeden Tag. 50 bis 60 Millionen Menschen seien auf der Flucht. Helfen und Aufnehmen sei o.k., wenn jemand wegen Krieg oder Verfolgung flieht. Gerade deswegen sei es wichtig, dass die CSU – das habe sie in den vergangenen Wochen klarer als andere Parteien gemacht – differenziere. Viele träfen zum wiederholten Mal ein und nähmen Sozialleistungen in Anspruch. „Da müssen wir konsequent sein, sonst droht uns, dass die Ehrenamtlichen keine Verpflichtung mehr sehen. Außerdem wird die Leistungsfähigkeit irgendwann begrenzt sein", gab Hopp zu bedenken. Es könne nicht sein, dass man in Europa von 28 Mitgliedsländern fünf Ländern die Hauptlast tragen lasse.

Schleusen – ein riesiges Geschäft

Das Problem müsse auch in den jeweiligen Ländern angepackt werden, wo Flucht und Vertreibung stattfinden. Angedacht sei, in Syrien mitzuhelfen, damit der Staat stabilisiert werde. Mittlerweile sei es ein riesiges Geschäft, dass Schleuserbanden ihr Geld damit verdienten, die Menschen über das Mittelmeer zu lotsen.

Beim Länderfinanzausgleich müsse man dranbleiben. „Es gibt aktuell nur zweieinhalb Geberländer. Bayern wird aktuell mit 5,5 Milliarden Euro zur Kasse gebeten", sagte Hopp, beim Wahlkampf waren es noch 3,8 Milliarden. „Wir brauchen eine Verringerung unseres Beitrags und eine andere Dynamik", brachte es der Abgeordnete auf den Punkt. Momentan werde bestraft, wer leistungsfähig sei. Bei der Absenkung der kalten Progression sei die CSU oft auf verlorenem Posten. Beim Mindestlohn wären die Verantwortlichen gut beraten gewesen, darauf zu schauen, ob eine Dokumentationspflicht überhaupt notwendig sei.

In punkto PSW am Osser vermisse die Gemeinde eine klare Linie der Staatsregierung, war bei den Wortmeldungen zu hören. Die Energiepolitik lasse sehr zu wünschen übrig. Umfangreiche Erhebungen für Windradstandorte wurden durch die 10 H-Regelung ausgehebelt. Bei Speichertechnologien lege sich niemand fest, wo die Zukunft hinführt. „Ihr habt es richtig gemacht und die Leute eingebunden", war Hopp überzeugt. *(kfe)*

DIE GEEHRTEN

› **15 Jahre Mitgliedschaft**: Marianne Seidl, Peter Reindl, Andreas Roider, Matthias Roider, Robert Klingseisen, Konrad Kellner. An Otto Halser, Eleonore Schmid, Johanna Steidl-Neumaier, Stephan Jarosch und Andreas Stocker reicht sie der Vorsitzende nach.

› **35 Jahre:** Klaus Bergbauer (wegen eines Trauerfalls entschuldigt).

› **40 Jahre:** Herbert Altmann und Paul Roßberger senior. An Johann Neumaier wird die Urkunde nachgereicht. *(kfe)*

Dank und Anerkennung galt den treuen CSU-Mitgliedern. Foto: kfe

Feierlicher Fronleichnamstag

KIRCHE Lange Prozession zog durch Haibühl. Gläubige genossen das Pfarrfest.

HAIBÜHL. Mit Bilderbuchwetter waren die Fronleichnamsfeierlichkeiten der Pfarrei Haibühl gesegnet. Die kirchlichen und weltlichen Vereine, Bürgermeister Sepp Schmid mit Gemeinderat und viele Gläubige trafen sich zum Gottesdienst in der Pfarrkirche, die mit Birken geschmückt war.

„Darf der Mensch alles machen, was er kann, was er weiß?", fragte Pfarrer Franz Weber. Dabei gehe es um die Überschreitung von Grenzen wie schon beim Sündenfall im Paradies. „Wir müssen unser eigenes Handeln und unsere Motivation vor Gott vertreten", so der Geistliche.

Nach der Messe zog eine lange Prozession durch die Straßen. Als Zeichen der Gegenwart Jesu Christi wurde von Pfarrer Weber das eucharistische Brot in der Monstranz durch die Pfarrgemeinde getragen. Den Tragehimmel trugen Xaver Aschenbrenner, Florian Altmann, Xaver Eckl und Franz Wenzl.

An den vier Außenaltären – Anwesen Franz Schreiner, Josef Huber, Xaver Aschenbrenner und Josef Lemberger – wurde das Evangelium verkündet. Den Gesang stimmte Kantor Ewald Pirtzl an, während Gemeindereferentin Cornelia Loders die Texte sprach. Die Erstkommunionkinder säumten mit Blumen den Tragehimmel.

In der Pfarrkirche wurde mit dem Schlusssegen die Liturgie beschlossen. Ein besonderer Dank des Geistlichen ging an die Gläubigen, die in der Hitze ausgeharrt hatten, die Vorbeter, Ministranten, Himmelträger, für den Häuserschmuck, aber auch all jenen, die die Altäre aufgebaut und geschmückt hatten. Dem Volksglauben nach soll den Birken, die an Fronleichnam dem Allerheiligsten am nächsten stehen, besonders viel Segen anhaften. Deshalb wurden die Zweige am Prozessionsweg zu Kränzchen gewunden, in den Herrgottswinkel gesteckt, aufs Grab gelegt, in Viehställe getragen oder auf Felder gebracht. Sie mögen Gruß sein, Gutes bewirken und Unheil abwenden.

Beim Pfarrfest vor dem Wolfgangsheim konnte man sich bei Gegrilltem, Kaffee, Kuchen und Getränken stärken und den Festtag im geselligen Miteinander ausklingen lassen.

Der Pfarrgemeinderat war um das Wohl der Gäste zuvorkommend besorgt. Dazu spielte das Duo „Doschau-her" mit Günther Zirngibl und Heinrich Schmidberger auf. *(krp)*

Haibühl feierte das Fest des Geschenkes der Eucharistie. Fotos: krp

Nicht wegzudenken ist das vom Pfarrgemeinderat organisierte Pfarrfest.

ANZEIGE